

31. März: Rollbörse

MÖHLIN. Velos, Anhänger, Roller-skates – alles, was Räder, aber keinen Motor hat – können wieder auf dem Schulhausplatz Steinli zum Kauf angeboten oder gekauft werden (ausgenommen Kinderwagen). Annahme der Fahrzeuge: 13 bis 14 Uhr. Der Verkauf ist von 14 bis 15.30 Uhr. Von 15.30 bis 16.30 Uhr ist die Rückgabe der nicht verkauften Fahrzeuge. Die SP Möhlin lädt zu diesem Anlass ein. (mgt)

www.sp-moehlin.ch

LESERBRIEF**«Heutige Jugend»?**

In den Medien heisst es heutzutage oftmals: «die heutige Jugend». Doch was genau bedeutet das? Die sogenannte «heutige Jugend» besteht aber schon längst nicht mehr nur aus Jugendlichen, sondern auch aus Kindern ab neun Jahren. Für viele Leute ist heute leider klar: die «heutige Jugend» ist frech und ohne Anstand und Respekt. Die Jugendlichen sollen endlich Erwachsen werden und ihren Weg selber finden, denkt man sich. Doch wenn wir ehrlich sind, können die jungen Leute selbst nichts dafür. Wenn man mit neun Jahren schon ein Handy geschenkt bekommt, und dann auch noch das Neuste, merken die Kinder schon früh, dass sie nichts machen müssen, um etwas zu bekommen. Als ich zwölf wurde, bekam ich zum Geburtstag das alte Handy meines Vaters. Ich freute mich drauf. Später konnte ich mir dann selbst eines kaufen, mit dem Geld, welches ich zu Weihnachten und zum Geburtstag geschenkt bekam. Ich erarbeitete mir meine Dinge, indem ich vom Taschengeld sparte. Meine Tochter ist nun in der zweiten Primarstufe und sie erzählt von den Kameraden in der Schule, welche ein iPhone oder sonst ein neuwertiges Handy geschenkt bekommen. Dabei mache ich mir als Mutter viele Gedanken und frage mich, wie so die Medien nie von den «heutigen Eltern» sprechen. Es ist nicht fair, dass die «heutige Jugend» in den Dreck gezogen wird und die Eltern als «unschuldig» dargestellt werden. Ich hoffe, dass dieses Thema nicht stillschweigend unter den Teppich gekehrt wird, und dass sich vielleicht einige Eltern klar werden, dass Kinder der zweiten Klasse kein Handy brauchen.

NOÉMI SCHAUB, MÖHLIN

DANKESCHÖN**«Hurra wir leben noch!»**

Johannes Mario Simmel hat einen Roman mit dem gleichnamigen Titel geschrieben – es ist eines der wenigen Bücher, das wir aus unserem zerstörten Haus retten konnten...

Es ist uns ein grosses Bedürfnis, allen Einsatzkräften der Feuerwehren Möhlin, Rheinfelden und Magden für den Lösch- und Rettungseinsatz sowie die Hilfestellung vor Ort zu danken. Unser gemütliches Heim haben wir verloren, aber das Wichtigste, das im Leben zählt, unser Umfeld – lauter grosszügige, selbstlose Verwandte, Freunde, Kollegen und Nachbarn – ist uns geblieben. Sie waren sofort zur Stelle und halfen, wo es nur ging. Alle sind uns zur Seite gestanden und haben geholfen, über den ersten Schock hinwegzukommen. Wir schätzen uns glücklich, all diese Menschen zu den unsrigen zählen zu dürfen. Vielen herzlichen Dank für alles – wir sind überwältigt von eurer Hilfsbereitschaft. Ein technischer Defekt an einem Auto hat den folgenschweren Brand an unserem Heim entfacht. Trotz allem können wir drei sagen: «Hurra wir leben noch!» Eine Umarmung und ein von Herzen kommendes Dankeschön.

MONIKA, BENJAMIN UND NATHALIE SOLAND, MÖHLIN

Alles keine Frage des Alters

«10. Magdener Rocknight»: ein schriftlicher Sound-Check mit Roland Lang

Vor zehn Jahren hob er die erste «Rocknight» aus der Taufe. Übernächsten Samstag organisiert er mit den Kollegen Mario Moser und Bruno Blind die Jubiläumsausgabe. Roland Lang im nicht ganz hierernsten Gespräch über erste graue Strähnen, harten Sound im Alter und die Unwahrscheinlichkeit, dass die «Rocknight» irgendwann mit Kaffee und Kuchen enden wird.

Ronny Wittenwiler

NFZ: Roland Lang, wie alt sind Sie eigentlich?

Roland Lang: Ich bin kürzlich 42 geworden.

Das haben Sie jetzt aber im Flüsterton gesagt.

Nun ja, die ersten grauen Haare machen sich bemerkbar. Vorne und an den Seiten.

Wie tragisch. Die Zeit ist also gekommen, um sich für sanfte Musik zu interessieren?

Gerade erst habe ich ein Mail bekommen. Und das ist kein Witz: «Hallo Roland. Ich bin ein Rockfan im älteren Semester und schon leicht angegraut. Laufe ich Gefahr, an der Rocknight Magden schräg angeschaut zu werden?»

Und, besteht dieses Restrisiko?

Ich habe ihm geantwortet, dass ich mittlerweile auch nicht mehr bloss dunkle Haare habe. Es gibt also nichts zu befürchten. Die Erfahrung der letzten zehn Jahre hat übrigens gezeigt, dass an der Rocknight viele Besucher die Vierzigergrenze längst geknackt haben. Manche kratzen an der Sechzig.

Hat Rock denn noch eine Chance im Zeitalter elektronischer Musik?

Ich glaube schon. Zu unserer Veranstaltung etwa kommen ebenso viele junge Menschen. Einer der Gründe liegt in der Livemusik: Sie gehört zum Ehrlichsten, das es gibt. Hier kannst du nicht mogeln wie in einem Studio.



«Ich habe ihm geantwortet, dass auch ich mittlerweile nicht mehr bloss dunkle Haare habe.» – Roland Lang, vom OK der Magdener Rocknight. Foto: Ronny Wittenwiler

Wer die Bühne betritt, muss zeigen, was er drauf hat. Diese Herausforderung macht Rockmusik für alle Altersschichten attraktiv.

An der Rocknight tritt Shakra auf. Die Band tourte durch halb Europa, spielte in Barcelona und Berlin. Nun in Magden. Seid ihr Grössenwahnsinnig geworden?

Wir hatten einfach Glück, Shakra verpflichtet zu können. Ein bisschen stolz macht uns das aber schon.

Die Bandmitglieder stammen aus dem beschaulichen Emmental. Klingt ganz brav.

Bis man ihre Musik gehört hat. Die hauen richtig rein. Für knallharten,

kernigen Rock sind sie bekannt. Die diesjährige Rocknight wird definitiv keine Schmuseveranstaltung.

Das klingt wie ein Versprechen.

Wer übernächsten Samstag bei uns zu Besuch ist, wird am anderen Morgen kaum eine Hardrock-CD einlegen, sondern sich auf einen erholsamen Sonntagsspaziergang freuen.

Kommen wir noch mal auf das Thema «Alter» zu sprechen. Reicht es bei Ihnen nicht mehr für langes, wallendes Haar?

Ich hatte nie lange Haare. Wir drei vom Organisationskomitee sind aber auch mit unseren kurzen Frisuren absolute Rockliebhaber. Auch mit

kurzem und sanft angegrautem Haar liegt «Headbängen»* bei uns selbstverständlich noch drin.

Lang lebe Rock'n'roll!

Wir glauben an die Unsterblichkeit des guten alten Rock. Und solange an der Rocknight kein Bedarf nach einer Kaffeestube besteht, sind wir noch immer auf Kurs.

Wie lange werdet ihr noch die Rocknight veranstalten?

Ich habe immer gesagt, ich mache weiter bis meine Kinder selbst auf der Bühne stehen. Mittlerweile nehmen sie Gitarrenunterricht.

Jetzt freuen wir uns erst einmal auf die Jubiläumsausgabe. Solange wir den Pausch an dieser Veranstaltung haben, gibt es kaum einen Grund, aufzuhören. Da können die Haare noch so grau werden – oder vorher ausfallen.

Für Anti-Rocker: *«Headbängen» ist eine Tanzform, die hauptsächlich von Metal-Fans praktiziert wird. Dabei wird der Kopf im Takt der Musik schnell vor- und rückwärts, seitwärts, im Kreis oder in Achterform bewegt. Headbanging soll erstmals bei einem Konzert von Led Zeppelin im Jahr 1968 vorgekommen sein, als Fans in der ersten Reihe damit begannen, ihren Kopf ekstatisch im Rhythmus der Musik auf den Bühnenrand zu schlagen. (Quelle: Wikipedia).

Grossaufmarsch zum Jubiläum erwartet

MAGDEN. Die 10. Magdener Rocknight findet am Samstag, 31. März, in der Mehrzweckhalle statt. Nebst der Schweizer Hardrockband «Shakra» tritt die AC/DC-Coverband «live/wire» auf. Am Vorabend findet ein Wettbewerb für Nachwuchsbands statt. Der Sieger wird als Vorgruppe von «Shakra» auftreten. Als Special Guest spielen am Freitagabend «Redwood» aus Zürich. Sie traten als Vorgruppe von AC/DC im ausverkauften Hallenstadion auf. Für die Jubiläums-Rocknight rechnen die Organisatoren mit einem grossen Publikumsaufmarsch. Der Vorverkauf wird deshalb empfohlen. (rw)

www.rocknight.ch

Abenteuerliches in freier Natur

Reformierte Kirchgemeinde: Nationaler Cevitag in Möhlin

Unter dem Motto «Schlunz im Cevi» fand am Samstag ein nationaler Cevi-Tag statt. Kinder ab Kindergartenalter konnten in der ganzen Schweiz Cevi-Luft schnuppern, so auch in Möhlin.

MÖHLIN. Der Schlunz und Lucie ziehen durch den Wald und hecken Streiche aus, als sie auf eine Cevi-Gruppe treffen und von ihnen eingeladen werden, den Nachmittag gemeinsam zu verbringen. Zusammen streifen sie durch die Natur, bereiten ein Zvieri auf dem Feuer zu.

Spiel und Spass auf der Möhliner Allmend

Auf der Gemeindefläche befanden



Hier entsteht der geheimnisvolle, anonyme Brief.

Foto: zVg

sich die Cevianer auf einmal im Wohnzimmer der Familie Schmidtsteiner. Dort wurde heiss diskutiert, was mit dem Schlunz passieren soll. Im Wald war er gefunden worden und niemand wusste, wer er ist und

woher er kommt. Nach ein paar Kennenlernspielen tauchte Schlunz auf. Die Sozialarbeiterin suchte eine Lösung für ihn. Schlunz und Lucie schreiben an sie einen anonymen Brief mit der Aufforderung, Schlunz

bei der Familie Schmidtsteiner zu lassen. Für diesen Brief mussten alle im Geländespiel Buchstaben finden. Aber die Druckereiangestellten liessen sich die Buchstaben nicht einfach so klauen. Schlussendlich konnte der Brief zusammengesetzt werden und der Sozialarbeiterin vor die Tür geschmuggelt werden. Die empörte Frau wurde erneut noch einmal Opfer eines Streiches. Schlunz und Lucie wurden zur Rede gestellt. Zur Versöhnung lud die Familie die Sozialarbeiterin zu einem Zvieri ein. An verschiedenen Posten bereiteten die Cevianer dieses vor. Kein Wunder: Zum Schluss darf Schlunz bei der Familie bleiben. Nach einem lustigen Spiel verabchiedete man sich. Zu einem nächsten Abenteuer vielleicht am 31. März? (mgt)

www.cevimoehlin.info